

Passion mit Beruf verbunden

VON ACHIM TENNIGKEIT

REUTLINGEN. Erst kürzlich ist er – wie berichtet – beim traditionellen Adventskonzert in der Degerschlachter Auchtterhalle für stolze 40 Jahre Dirigententätigkeit beim Reutlinger Hohner Handharmonika- und Akkordeonclub (HHC) sowie für nicht minder stolze 50 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet worden. Heute plaudert Horst Amann ein wenig aus dem Nähkästchen, darüber, wie sein musikalisches Ehrenamt begann.

Abitur, Bundeswehr, Musik

Aufgewachsen ist Horst Amann im Tübinger Stadtteil Pfrondorf. Am Kepler-Gymnasium macht er sein Abitur und verpflichtet sich zunächst bei der Bundeswehr in Engstingen. Mit 23 heiratet er und führt von 1984 bis 2022 zusammen mit seiner Ehefrau Heiderose das Musikhaus Schäfer in Reutlingen. Den ersten Akkordeonunterricht bekommt er mit acht Jahren, doch so richtig packt ihn die Leidenschaft für dieses Instrument erst, als er 1969 – er zählt zu diesem Zeitpunkt vierzehn Lenz – Unterricht bei Hilde Schäfer nimmt: der damaligen Leiterin des HHC Reutlingen.

Passende Gelegenheit

In Schäfers Fußstapfen tritt er später dann gleich in doppelter Hinsicht: hauptberuflich als Nachfolger im Musikhaus Schäfer und ehrenamtlich als Dirigent und musikalischer Leiter beim HHC. Amann erinnert sich noch lebhaft an die Stabübergaben, also an das Jahr 1984: »Als die Absicht von Frau Schäfer bekannt wurde, die Dirigentschaft und auch das



Musikhaus abzugeben, und meine Dienstzeit in der Bundeswehr zu Ende ging, war das einfach die passende Gelegenheit, Passion und Beruf zusammenzubringen.«

Was muss ein guter Dirigent aus seiner Sicht können? »Zuerst muss man die Fähigkeiten und Wünsche seiner Musiker gut einschätzen können, um eine gute Balance zwischen realistischen musikali-

schen Zielen und sozialen Komponenten wie Freude am Musizieren, Gemeinschaft und Bereitschaft zu finden. Und für sich selber gilt es, einen passenden Weg zwischen Wünschenswertem und Machbarem zu beschreiten. Dazu gehört sicher auch, Anliegen des Publikums in die Überlegungen einzubeziehen.«

Alle drei Jahre nimmt der HHC beim »World Music Festival«, dem bedeutendsten Festival des Deutschen Harmonika-Verbands (DHV) in Innsbruck, teil. »Wir sind seit 1986 dabei im dreijährigen Turnus bei diesem internationalen Event und haben uns kontinuierlich musikalisch gesteigert. Der Höhepunkt war sicherlich 2007 der dritte Platz in der höchsten Wertungskategorie – quasi auf dem Treppchen mit den ganz Großen.«

Auf hohem Niveau

Fünfte, sechste und achte Plätze in den Folgejahren haben das hohe Niveau auf dem das Akkordeon-Orchester unterwegs ist, dann bestätigt. 2022 musste pandemiebedingt ausfallen, doch 2025 will Amann mit »seinem« HHC unbedingt wieder dabei sein. Und selbstverständlich überzeugen.

Welche Pläne gibt es für die Zukunft? »Ich wünsche mir eigentlich nur, so lange Gesundheit und Vitalität ausreichen, dem Verein dienlich zu sein und damit natürlich auch meiner Passion zu folgen.« Um fit zu bleiben, treibt Amann seit vielen Jahrzehnten Sport. Am liebsten Tischtennis und Tennis. All das terminlich unter einen Hut zu bringen, war freilich oft »eine große Herausforderung«. Allerdings: »Da aber alle Beteiligten mir immer mit Wohlwollen entgegenkamen, hat es in den meisten Fällen geklappt.« (GEA)

Horst Amann mit seinem Akkordeon: Die Leidenschaft für dieses vielseitige Instrument hat den Leiter des HHC im Alter von vierzehn Jahren gepackt – und nie wieder losgelassen.

FOTO: PRIVAT